
Protokoll der Bürgerversammlung vom 06. April 2016 in der Gaststätte Böinghoff in Lette

Teilnehmer:

lt. beiliegender Teilnehmerliste

für den Kreis Coesfeld:

Klaus Dammers, Abteilung 66 - Strassenbau und - unterhaltung

für die Stadt Coesfeld:

Thomas Backes, Erster Beigeordneter

Holger Ludorf, Fachbereich Planung, Bauordnung und Verkehr

Beginn: 18.00 Uhr

Verlauf / Ergebnisse

Zunächst begrüßte Thomas Backes die Anwesenden und führte in die Thematik ein. Anschließend erläuterte er, dass die vorgestellten Maßnahmen nach dem Kommunalabgabengesetz nicht betragsfähig sind. Dementsprechend sind von den Anliegern keine Beiträge zu zahlen.

Holger Ludorf erklärte im Anschluss, welcher Abschnitt derzeit überplant wird und wie sich dieser in die bisher bereits in Bürgerversammlungen vorgestellte Planung einordnet. Nach der Präsentation einiger Bestandsfotos stellte er die wesentlichen Gestaltungselemente der Planung anhand von Beispielfotos und Querschnitten vor:

- Führung der Radfahrer im Mischverkehr auf der Fahrbahn mit Hilfe von Schutzstreifen
- Mittelstreifen als gestaltendes Element und im Bereich der Gemeindestraße als linienförmige Querungshilfe
- Mittelinseln als barrierefrei gestaltete punktuelle Querungshilfen
- Parkstreifen am Fahrbahnrand
- Bäume als wesentliche Gestaltungselemente in den Parkstreifen

Bevor die Planung anhand von Lageplänen präsentiert wurde, ging Holger Ludorf auf die Ergebnisse einer Verkehrsuntersuchung aus dem Jahr 2005 zu den Knotenpunkten der Coesfelder Straße ein. In der Untersuchung wird nachgewiesen, in der Kreuzung Coesfelder Straße/Lindenstraße auch ohne Ampelsignalisierung eine sehr gute (Analyse 2005) bzw. gute (Prognose 2020) Qualitätsstufe des Verkehrsablaufs erreicht wird. Aus Gründen der Leistungsfähigkeit ist eine Ampel an dieser Stelle demnach nicht erforderlich. Darüber hinaus spielt der Aspekt der Verkehrssicherheit eine wichtige, wenn nicht entscheidende Rolle. Die Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen RAS 06 bietet eine Möglichkeit, anhand der Verkehrsbelastung in Verbindung mit der Zahl der querenden Fußgänger unter Berücksichtigung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit die richtige und sichere Überquerungsanlage abzuleiten. Im Falle der Coesfelder Straße in Höhe Lindenstraße ist demnach der Fußgängerüberweg bzw. die Mittelinsel die empfohlene Lösung. Dabei ist die Mittelinsel die höherwertige Überquerungsanlage, die an sich bei höheren Verkehrsbelastungen gewählt werden sollte. In der

Folge sieht die vorgestellte Planung den Abbau der Lichtsignalanlage und den Ersatz durch Mittelinseln vor.

Schließlich wurde die Planung mit den oben beschriebenen Gestaltungselementen detailliert anhand von Lageplänen abschnittsweise vorgestellt. Die vorgestellten Pläne sind als Anlage Bestandteil dieses Protokolls. Insofern wird die Planung an dieser Stelle nicht näher erläutert, sondern stattdessen nur einige besondere Punkte angesprochen:

- In den beiden Kreuzungsbereichen werden die Mittelinseln zurückgebaut und die Fahrbahnränder deutlich nach innen gezogen. Dadurch wird die Verkehrsfläche insgesamt deutlich verkleinert.
- Die östliche Bushaltestelle „Lette-Ortsmitte“ soll in Richtung Norden verlagert werden.
- Die Planung sieht vor, die heutigen Stellplätze in der Lindenstraße vor der Kirche beizubehalten. In der Folge kann im Straßenraum kein Gehweg angelegt werden. Als Ersatz steht bereits heute auf dem Kirchengrundstück ein paralleler Gehweg zur Verfügung. Dieser soll auch in Zukunft als „straßenbegleitender Gehweg“ genutzt werden.
- Die Planung für die Umgestaltung der Kreuzung Coesfelder Straße/Lindenstraße wurde in zwei Varianten vorgestellt. Eine Variante sieht jeweils eine Mittelinsel nördlich und südlich der Kreuzung vor. In der zweiten Variante wird auf die südliche Insel verzichtet. In der Folge kann der Parkstreifen mit integrierten Baumstandorten bis direkt an die Kreuzung gezogen werden. Beide Varianten sehen – wie oben erläutert – zunächst den Abbau der Lichtsignalanlage vor.
- Verlagerung der beiden Bushaltestellen „Lette, Kreuzstraße“ in Richtung Süden. Dies bietet die Möglichkeit, drei zusätzliche Parkplätze anzubieten. In der Vorstellung der Planung wurde dieser Punkt von der Verwaltung irrtümlich nicht angesprochen. Auf Nachfrage wurde dies in der späteren Diskussion ergänzt.

Parallel zu den Planungsansätzen wurden auch die Anregungen angesprochen, die die Verwaltung bereits vor der Bürgerversammlung erreicht hatten. Dies geschah mit dem Ziel, die Meinung der Bürger zu diesen Anregungen aus der Versammlung mitzunehmen.

- Zusätzliche Stellplätze vor Haus Nr. 43; dies hat zur Folge, dass der Gehweg nur noch eine Breite von 1,40 m aufweist.
- Verzicht auf einen Baum vor Haus Nr. 57 im Kreuzungsbereich mit der Bergallee
- Zusätzliche Fußgängerquerung im Bereich Bühlbach; dies hat voraussichtlich den Wegfall von Stellplätzen zur Folge.
- Verzicht auf die Verlagerung der östlichen Bushaltestelle „Lette-Ortsmitte“.
- Anlage von weiteren Stellplätzen in der Zufahrt zum Alten Kirchweg.
- Aufgelockertes Baumraster auf der Westseite zwischen dem Alten Kirchplatz und der Lindenstraße.
- Weiterhin Signalisierung der Kreuzung Coesfelder Straße/Lindenstraße.
- Verlagerung des Parkstreifens mit Baumstandorten südlich der Lindenstraße auf die Ostseite; Begründung: durch die geringere Anzahl von Zufahrten könnte hier eine größere Anzahl von Stellplätzen realisiert werden. Das Planungsbüro hatte dies im Vorfeld der Versammlung grob geprüft und kommt zu dem Schluss, dass die Lage des Parkstreifens keine wesentliche Auswirkung auf die Zahl der anzubietenden Stellplätze hat. Genauere Aussagen könnten erst im Zusammenhang mit einer detaillierten Planung getroffen werden.

Holger Ludorf führte aus, dass alle im Laufe des Planverfahrens vorgebrachten Anregungen ebenso wie die im Rahmen der Bürgerversammlung geäußerten Vorschläge geprüft, bewertet und schließlich den politischen Gremien zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden.

Abschnittsweise gegenübergestellt wurde die Zahl der Stellplätze und der Bäume vor und nach der Realisierung der Umgestaltung. Zur weiteren Bewertung der Parkraumbilanz hatte die Verwaltung zu verschiedensten Zeitpunkten die Zahl der abgestellten Fahrzeuge erfasst. Die Ergebnisse wurden ebenfalls vorgestellt.

Bevor die vorgestellte Planung diskutiert wurde, erläuterten Thomas Backes und insbesondere Klaus Dammers, dass die Realisierung der Maßnahme noch nie so realistisch gewesen sei wie zum jetzigen Zeitpunkt. Zum einen wurden die erforderlichen Mittel im städtischen Haus-

halt bereitgestellt worden. Zum anderen wurde die Maßnahme des Kreises zwischen der Orts-
einfahrt und der Bruchstraße einschl. der Kreuzung in dem zwischenzeitlich durch den Regi-
onalrat beschlossenen Entwurf zum entsprechenden Förderprogramm für eine Förderung ab
2016 berücksichtigt. Eine Bewilligung der Maßnahme kann allerdings erst nach Vorlage aller
Unterlagen erfolgen. Insofern müsse auch die Planung kurzfristig in einer abgestimmten Form
abgeschlossen werden.

Die anschließende, sehr sachlich und konstruktiv geführte Diskussion lässt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Abschnitt Mühlensch bis Bruchstraße

- Die Parkplätze vor Haus Nr. 49 dienen auch als Kundenparkplatz für ein Friseurgeschäft. Der Anlieger bittet darum, auf den geplanten Baum zu verzichten, um weiterhin drei Stellplätze anbieten zu können. Er verweist auf Ersatzmaßnahmen, die im Zusammenhang mit dem Neubau des Hauses für das Versetzen eines Baumes geleistet wurden.
- Vorgebracht wurde die Befürchtung, dass sich die Sicherheit der Fußgänger durch den Rückbau der Mittelinseln in der Kreuzung Coesfelder Straße/Bruchstraße verschlechtert. Demgegenüber sieht Herr Dammers gerade durch den Rückbau der Mittelinseln eine deutliche Verbesserung der Verkehrssituation insbesondere auch unter Sicherheitsaspekten. Durch den Rückbau können die Fahrbahnränder deutlich nach innen gezogen werden, der Straßenraum wird deutlich verkleinert, die Aufstellflächen für Fußgänger hingegen deutlich vergrößert. Dadurch ergeben sich Verbesserungen in Bezug auf die Sichtverhältnisse und die von Fußgängern zurückzulegenden Wege über die Kreuzung werden kürzer. In der Folge ergeben sich kürzere Räumzeiten, so dass die Umlaufzeit und damit die Wartezeiten ebenfalls kürzer werden.

2. Abschnitt Bruchstraße bis Lindenstraße

- Eine Auflockerung der Baumreihe auf der Westseite zwischen dem Alten Kirchplatz und der Lindenstraße wird mehrheitlich befürwortet. Eine Abfolge „drei Stellplätze/ein Baum“ wird als vernünftige Lösung angesehen. Der Kirchenvorstand äußert die Bitte, das Baumraster in diesem Bereich so anzulegen, dass eine Zufahrt zum nördlichen Bereich des Flurstücks 532 geschaffen werden kann, falls das Grundstück bebaut werden soll.
- Mehrere Anwesende sprechen sich unabhängig voneinander für die Beibehaltung der östlichen Bushaltestelle „Lette, Ortsmitte“ an der heutigen Stelle aus. Aus deren Sicht sprechen keine eindeutigen Gründe für eine Verlagerung. Dagegen behindere die Bushaltestelle an der geplanten Stelle die Entwicklung und Nutzung des Flurstücks 584 (Haus Nr. 69).
- Zur Anlieferung des Getränkemarktes an der Ecke Coesfelder Straße/Bergstraße hält der Lkw heute auf dem Mehrzweckstreifen. Dies wäre nach Realisierung der Planung aufgrund der Baumstandorte nicht mehr möglich. Nach Angabe der Betreiberin gibt es keine alternative Möglichkeit der Anlieferung (z.B. über den Höltings Weg). Holger Ludorf sagt eine Prüfung im Rahmen des weiteren Verfahrens zu.
- Im Nachgang der Veranstaltung äußerte der direkte Anlieger Bedenken gegen die ggf. zu ergänzenden zusätzlichen Stellplätze in der Einmündung Alter Kirchweg. Hierdurch sei die Entwicklung der dahinter liegenden Grundstücke deutlich eingeschränkt.

3. Kreuzung Coesfelder Straße/Lindenstraße

- Mehrheitlich sprechen sich die Anwesenden für eine Signalisierung der Kreuzung aus. Als Grund wird insbesondere die Sicherheit der Schulkinder angeführt. Auch wird die Ansicht geäußert, dass das Geschwindigkeitsniveau bei Wegfall der Ampel ansteigen würde.
- Auch auf direkte Nachfrage von Thomas Backes meldeten sich keine Befürworter einer Lösung ohne Lichtsignalanlage.
- Ein eindeutiges Meinungsbild zu der Frage, ob die Kreuzung wie heute voll signalisiert oder alternativ mit einer Anforderungsampel für Fußgänger ausgestattet werden sollte,

konnte nicht ermittelt werden. Zur Gestaltung einer reinen Anforderungsampel hatte Holger Ludorf zuvor ein aus seiner Sicht negatives Beispiel aus Emsdetten gezeigt.

- Vereinbart wurde, dass in jedem Fall eine Planungsvariante mit Ampel als Grundlage der Entscheidung in den politischen Gremien entwickelt wird.

4. Abschnitt Lindenstraße bis Kreuzstraße

- Geäußert wurde die Befürchtung, dass der Baum unmittelbar nördlich der Kreuzstraße eine unnötige Sichtbehinderung darstelle.
- Kritisiert wurde, dass auch die Sichtbeziehungen bei der Ausfahrt vom Grundstück Coesfelder Straße 92 durch den direkt angrenzenden Baum eingeschränkt seien.
- Der Anlieger Coesfelder Straße 106 machte darauf aufmerksam, dass bei der Planung des Baumstandortes eine genehmigte Grundstückszufahrt nicht berücksichtigt worden sei. In diesem Zusammenhang machte Thomas Backes darauf aufmerksam, dass in der entsprechenden Baugenehmigung insbesondere das Thema Parken ausführlich behandelt worden sei. Die Angestellten seien verpflichtet, auf dem Grundstück und nicht im öffentlichen Verkehrsraum zu parken.
- Der Anlieger Coesfelder Straße 112 merkte an, dass der geplante Baumstandort zu nah an der vorhandenen Grundstückszufahrt liege, so dass die Ausfahrt hier erheblich behindert sei.
- Befürchtet wird, dass die Radfahrer teilweise nicht die südliche Mittelinsel zum Queren nutzen, sondern bereits im Vorfeld direkt die Fahrbahn queren werden. Holger Ludorf erläuterte, dass dies durchaus zulässig sei. Da der Radfahrer an dieser Stelle ohnehin auf der Fahrbahn fährt und sich damit im Blickfeld der Autofahrer befindet, wird insgesamt kein größeres Gefahrenpotenzial gesehen.

5. Allgemeine Punkte

- Die Befahrbarkeit der Coesfelder Straße in der Ortsdurchfahrt Lette für die Firma Scholz ist wesentliche Grundlage der Planung. Diese ist im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Firma Scholz und der Stadt Coesfeld jederzeit zu gewährleisten. Damit ist auch die Befahrbarkeit für „normale“ Lkw z.B. der Firma Ernsting sichergestellt, dies gilt auch für die Kreuzungsbereiche.
- Vorgetragen wurde die Befürchtung, dass die geplanten Fahrbahnbreiten für eine ordnungsgemäße Abwicklung des Verkehrs, insbesondere des Schwerlast- und des landwirtschaftlichen Verkehrs nicht ausreichen. Holger Ludorf erläuterte, dass die Fahrspuren in der Regel eine Breite von 3,75 bis 4,00 m aufweisen. Hierin enthalten ist der Schutzstreifen für Radfahrer. Die nach den Richtlinien festgelegten Breiten sind so gewählt, dass der Schutzstreifen in der Regel von Pkw nicht überfahren wird, sehr wohl aber regelmäßig vom Schwerverkehr. Dies ist aufgrund des relativ geringen Schwerverkehrsanteils unbedenklich, insgesamt reichen die Straßenraumbreiten für Abwicklung aller Verkehre aus. Traktoren können zum Überholen von Radfahrern den Mittelstreifen nutzen oder müssen ggf. für eine kurze Strecke hinter den Radfahrern bleiben. In keinem Fall sei es zielführend, die Gestaltung des Straßenraums auf diese selten vorkommenden Extremfälle (z.B. jederzeitige Überholmöglichkeiten von Traktoren gegenüber Radfahrern) abzustellen.
- Auf der anderen Seite wurde vereinzelt die Ansicht geäußert, dass sich das Geschwindigkeitsniveau durch die geplante Umgestaltung erhöhen würde. Holger Ludorf führte aus, dass das Gesamtpaket mit Mittelinseln/Mittelstreifen, Baumstandorten im heutigen Mehrzweckstreifen, Schutzstreifen für Radfahrer und insbesondere mit den verkleinerten Kreuzungsflächen eher für eine Verringerung der Geschwindigkeiten sorgen werde. Die positiven Auswirkungen von Schutzstreifen auf das Geschwindigkeitsniveau lassen sich z.B. an der Entwicklung in der Daruper Straße ablesen.
- Speziell kritisiert wurde in diesem Zusammenhang, dass die südliche Mittelinsel durch den zu geringen Versatz nicht in der Lage sei, die Kraftfahrzeuge deutlich abzubremesen. Thomas Backes machte deutlich, dass die Gestaltung dieses Elements bereits abschließend besprochen und beschlossen ist.

- Mehrheitlich wird keine Bepflanzung der Baumscheiben mit Linden gewünscht. Für die Sitzung des Bezirksausschusses wird die Verwaltung Vorschläge für die Bepflanzung vorbereiten. Dabei kann sich die Art der neu zu pflanzenden Bäume durchaus von den zu erhaltenden Bäumen unterscheiden. Insbesondere für den Bereich vor dem Haus Nr. 63 ist dies noch einmal detailliert zu untersuchen.
- Die Stadt befürwortet die Pflege der Baumscheiben durch die Anwohner. In diesem Fall kann die Art der Unterpflanzung gemeinsam mit dem Anlieger festgelegt werden. Wenn sich kein Anlieger zur Pflege bereit erklärt, erfolgt eine Unterpflanzung mit Rasen.
- Die geschätzten Kosten gibt Herr Dammers auf Grundlage der derzeitigen Planung für den Teil des Kreises mit ca. 415.000 €, für den städtischen Teil mit ca. 500.000 € an.

gez. Holger Ludorf

Anlage:

Präsentation

Vorgestellte Lagepläne